

Im Fokus: Rohöl und Erdgas aktuell

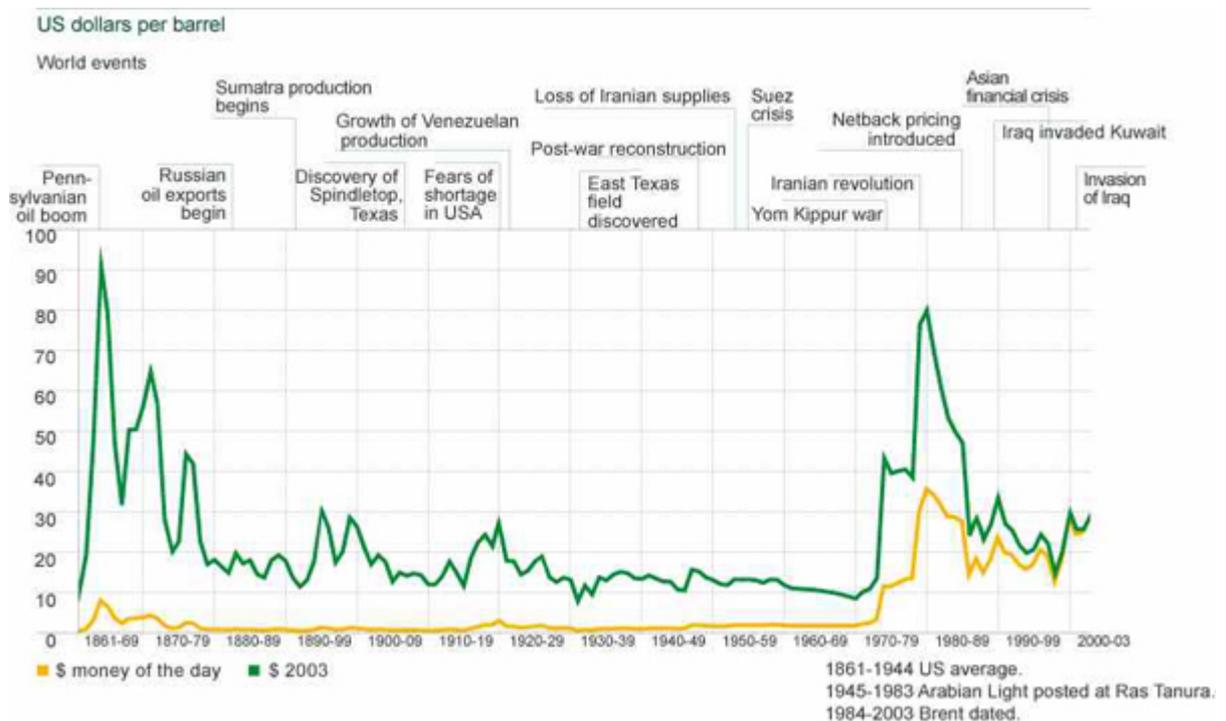
20.10.2004 | [Peter Boehring](#)



Das Barrel Öl über 50 Dollar: kurzfristige Panik oder günstiger Preis?

Plakative Preisschwellen provozieren Schlagzeilen. Obwohl die PBVV den aktuellen Rohölpreis nicht für sensationell und auch nicht für überraschend hält, stecken in Energie- und Ölinvestments doch solch große Chance und ebenso große Risiken, dass wir dem Thema den Finanzbrief Oktober widmen. Die vielen Informationsbrocken aus den derzeitigen Presseberichten sollen dabei in einen Erklärungsrahmen eingefügt und auch um zum Teil wenig beachtete relevante Informationen ergänzt werden. Viele der für den optisch hohen Ölpreis verantwortlich gemachten Faktoren halten wir langfristig für völlig irrelevant: geringe Lagerbestände, Transportengpässe während der Hurrikan-Saison, Streiks und Rebellen in Nigeria, Engpässe bei den amerikanischen Raffineriekapazitäten, Verstaatlichungsdrohungen bei Yukos. Selbst die durchaus auch im Ölmarkt aktiven und derzeit preissteigernden Spekulanten üben heute noch keinen Einfluss auf den langfristigen Ölpreis aus.

Öl ist heute zwar nominal teuer, wie ein Blick auf die langfristige Entwicklung des Barrel-Preises von Beginn der Ölwirtschaft bis Ende 2003 zeigt (gelbe Linie):

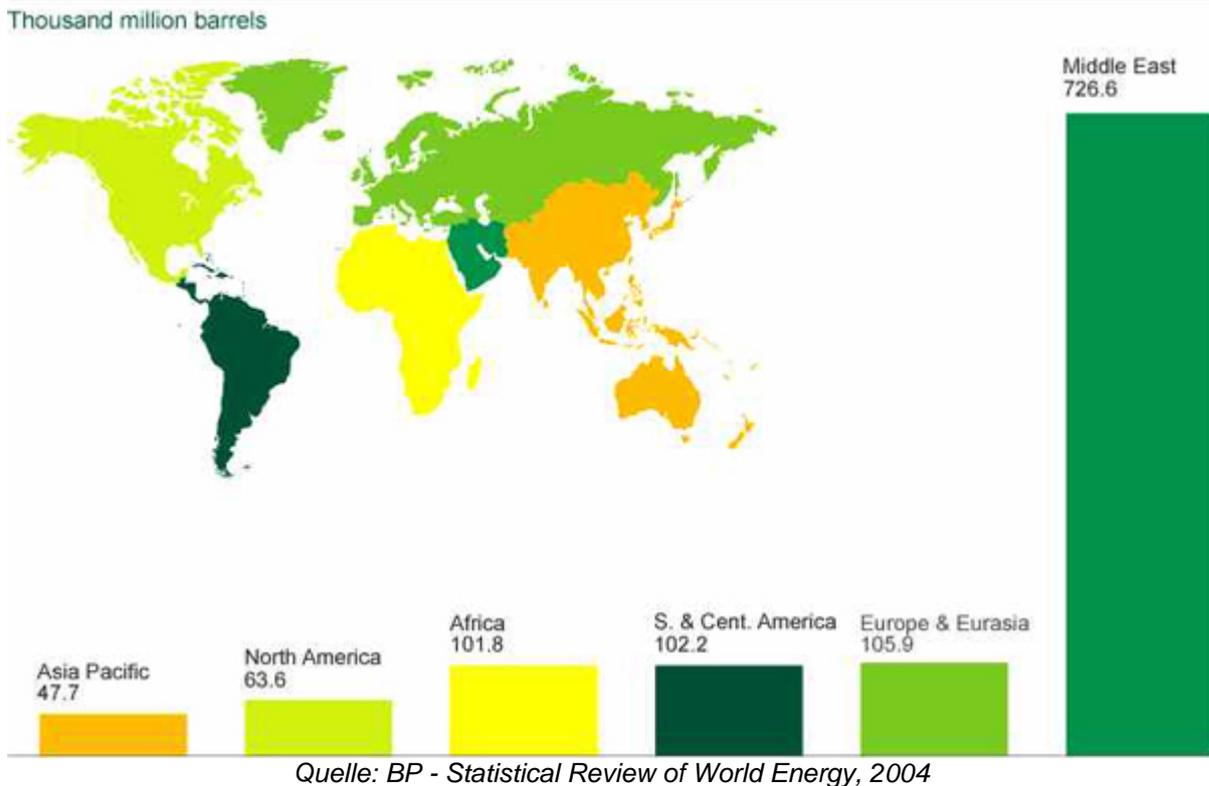


Quelle: BP - Statistical Review of World Energy, 2004

Die reale Betrachtung (grüne Linie bzw. nachfolgende Grafik) zeigt jedoch, dass auch die heute erreichten 54 Dollar/Barrel noch lange keinen historischen Spitzenwert darstellen.

bekanntem Vorkommen). Die SEC verlangt darüber hinaus, dass Reserven schon zu heutigen Preisen wirtschaftlich förderbar sind.

Unter diesen Vorbehalten sind die offiziellen Reservestatistiken zu lesen



BP weist in seiner aktuellen Weltreservestatistik sog. "proved oil reserves" von insgesamt 1.148 Mrd. Barrel Öl aus, wovon über 60% im Nahen Osten lagern. Zum Vergleich: die Welt verbraucht heute (2004) über 30 Mrd. Barrel pro Jahr. Die BP-Statistik enthält keine Reserven von Ölfeldern, die heute technisch noch nicht ausgebeutet werden oder noch nicht wirtschaftlich gefördert werden können. So sind z.B. die sogenannten kanadischen Ölsande [6] noch ausgeschlossen, deren Förderkosten heute noch bei über 25 Dollar/Barrel liegen (ggü. z.T. unter 5 Dollar/Barrel in Saudia Arabien).

Insofern kann positiv festgestellt werden, dass mit steigendem Preis und technischem Fortschritt die statistisch ausgewiesenen Gesamtreserven der Welt in Zukunft noch steigen werden.

Seriöse Geologen versuchen allerdings, mit der sogenannten "ultimate oil reserve" die letztendlich förderbaren Mengen heute schon endgültig abzuschätzen. Diese dann statische Zahl wird nach heutigen realistischen Statistiken bei etwa 1.200 bis maximal 2.000 Mrd. Barrel liegen, wobei hier keine Aussage zu den Förderkosten dieser verbleibenden förderbaren Mengen gemacht wird!

Die Gesamtreservensituation abzuschätzen ist zwar wichtig und nützlich. Entscheidend sind kurz- bis mittelfristig jedoch nicht die ultimate oil reserve / gesamten förderbaren Reserven, sondern die zu noch erträglichen Preisen maximal möglichen Fördermengen. Mittelfristig kann man sogar davon ausgehen, dass die Förderrate ihren historischen und unumkehrbaren Hochpunkt unabhängig vom Preisniveau (!) erreichen wird.

Aussagen in der Presse wie "Öl wird erst in 30-70 Jahren ausgehen" sind daher zwar nicht falsch.[7] Sie sind für sich genommen auch bereits dramatisch genug, da viele unserer Leser und definitiv alle Kinder der Leser das Ende nennenswerter Welt-Ölförderung erleben werden.

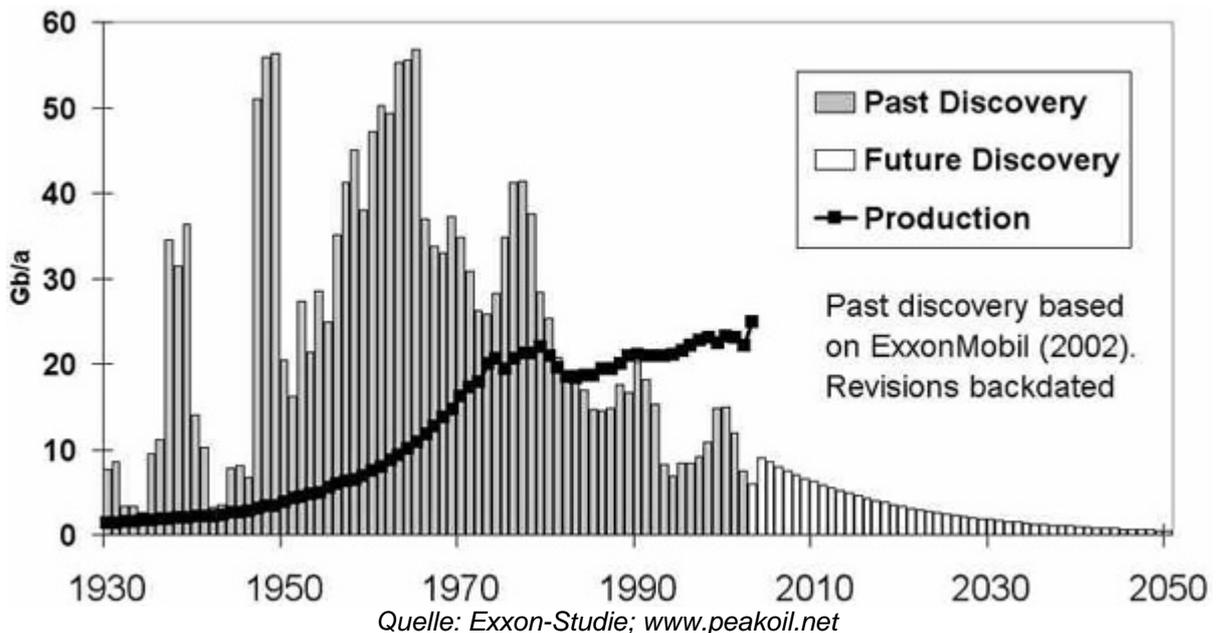
Ökonomisch ganz entscheidend ist jedoch bereits der in der Ölbranche "peak oil" genannte Zeitpunkt der maximalen Förderung! An diesem Punkt wird die derzeit recht preisunelastische Nachfragekurve zwangsläufig elastisch. Das heißt, falls an diesem Punkt nicht schnell alternative Energieträger das Öl substituieren können, müssen einige Nachfrager mangels zusätzlicher Ölförderung ihre Nachfrage

reduzieren oder einstellen. Dies wird zwangsläufig schrumpfende Volkswirtschaften und Verteilungskämpfe zur Folge haben, weil viele heute ölbasierten Aktivitäten (Transporte, ölbasierte Herstellung sehr vieler wichtiger Produkte, moderne Landwirtschaft, ...) um- oder eingestellt werden müssen! Wir können hier nur bedingt auf die möglichen Konsequenzen eingehen, die weit über die Finanzwelt hinausgehen werden. Sicher ist jedoch, dass bereits vor dem Erreichen des Hochpunkts die Nachfrage über ganz massive Preissteigerungen gedrosselt werden wird. Erfahrungen aus den Siebzigern zeigen, dass dies Rezessionen auslösen kann. Da die heutigen günstigen benzinbasierten Transportmöglichkeiten kaum ersetzbar sind, muss zudem mit einem beginnenden Prozess der De-Globalisierung gerechnet werden!

zu 3.) Kann auf Basis der tatsächlichen Reserven die jährliche Ölförderung noch gesteigert werden?

Vor diesem Hintergrund ist eine Abschätzung des Peak-Oil-Zeitpunktes ganz entscheidend für die Entwicklung am Ölmarkt.

Der heutige Ölbedarf wird zu über drei Vierteln aus Ölfeldern gedeckt, die vor 1973 entdeckt wurden. Der weltweite Höhepunkt der Neuentdeckung von Ölfeldern war bereits 1965.

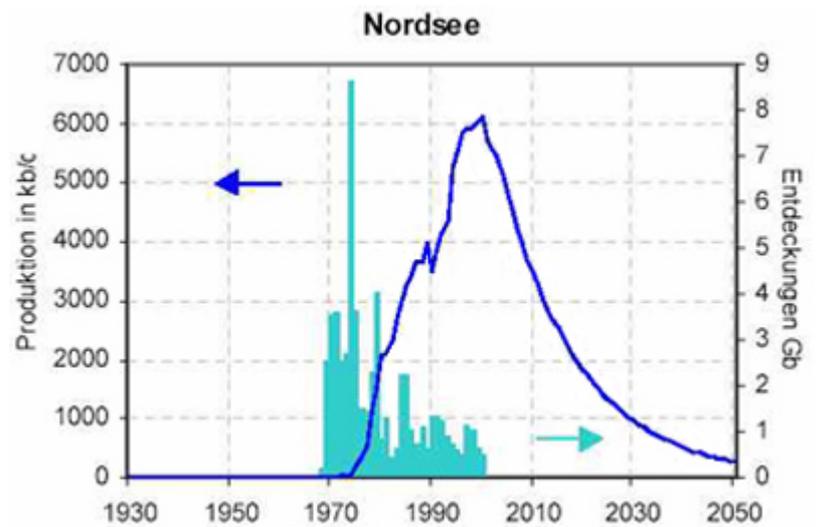


Es ist angesichts der bereits getätigten riesigen Investitionen in Explorations- und Fördertechnologie äußerst unwahrscheinlich, dass er jemals noch überschritten werden kann. Seit etwa 1980 wird mehr Öl verbraucht als neu entdeckt wird. Heute werden für jedes neu entdeckte Barrel Rohöl drei bis vier Barrel verbraucht.

Seit 1990 gab es außer in der Region um das Kaspische Meer (über 10% der Weltreserven werden dort vermutet) praktisch keine wirklich bedeutenden Ölfeldentdeckungen mehr. Für die Wertentwicklung von Ölförderfirmen ist die "reserve replacement ratio" (RRR) sehr entscheidend. Diese wichtige Substanzwertkennzahl gibt an, welcher Teil der Ölproduktion (=Förderung) eines Jahres im selben Jahr durch neue Funde oder Zukäufe "ersetzt" wird. Sinkt die RRR bei Einzelfirmen unter 100%, sind Analysten sofort beunruhigt, weil offensichtlich ein Substanzverlust eingetreten ist, der bei Fortsetzung mittelfristig zur Wertlosigkeit des Unternehmens führen würde.

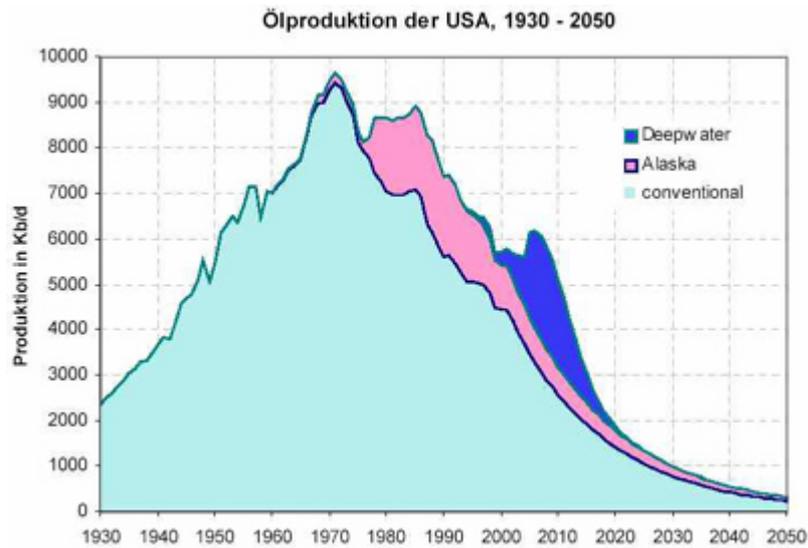
Die RRR der Welt liegt wie oben beschrieben bei 1:4 bzw. 25%! Der Substanzverzehr ist schon heute offensichtlich.

Eine Steigerung der Ölförderung ist bei steigenden Preisen möglicherweise noch einige Jahre lang möglich; die RRR würde dadurch jedoch nur noch weiter sinken bzw. der Substanzverlust würde sich beschleunigen. Dies zeigt sich bereits heute bei vielen alten Ölfeldern: Kostenintensive Technologien zur Steigerung des Outputs bestehender Felder führen zwar einige Jahre zu erhöhter Förderung; nach dem dann zwangsläufig schneller erreichten Hochpunkt des einzelnen Feldes fällt jedoch danach die Förderung umso schneller ab. Bei den meisten Ölfeldern in der Nordsee ist z.B. der Peak-Oil-Punkt bereits erreicht; im Nordseegebiet insgesamt war dies 1998 nach nur gut 20 Jahren Förderung der Fall. Die folgende Grafik zeigt die erwartete Förderungsentwicklung des Gebiets. Großbritannien und Norwegen werden in etwa 10 Jahren das letzte Barrel Öl in der Nordsee fördern; bereits heute sinkt die Produktion dort jährlich um etwa 7% (!).



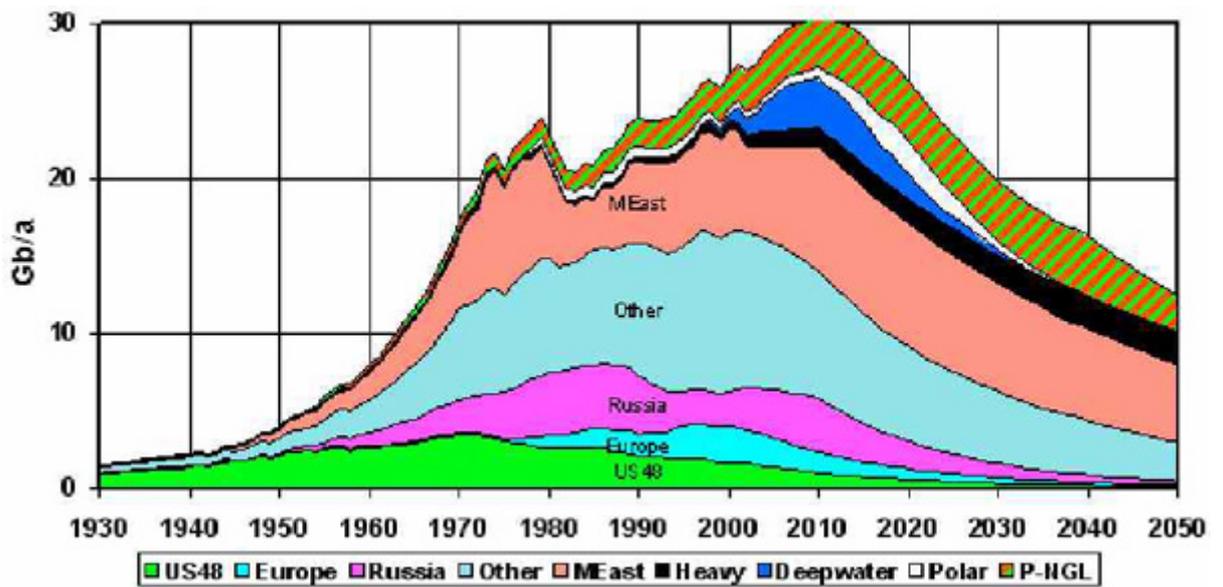
Quelle: ASPO. Die Säulen stellen die jeweils neu entdeckten Ölquellen und die Linie die Produktion dar.

Für die USA ergibt sich ein noch dramatischeres Bild: Bereits 1970 war der Förderhöhepunkt erreicht. Bis heute ist die inländische US-Produktion trotz Förderung in Alaska und in der Tiefsee vom Peak bereits um 40% gefallen. Seit 1995 sind die USA Netto-Ölimporteur.



Quelle: Cosa, www.markt-daten.de

Eine entsprechende Abschätzung der weltweiten Förderentwicklung muss zwar unter den o.g. Vorbehalten stehen; wir wollen eine verbreitete Grafik jedoch zeigen:



Quelle: Oil Depletion Analysis Centre / www.markt-daten.de

Je nach Lesart ist ersichtlich, dass der weltweite Peak der Förderung sogenannten "konventionellen" Öls zwischen 2005 und 2010 mit dann etwa 28 Mrd. Barrel p.a. erreicht wird, wenn man auch die Ölsande, Ölschiefer und Schwerölvorkommen (in der Legende als "Heavy" bezeichnet) sowie die Tiefseeförderung ("Deepwater") mit einbezieht. Polarförderung und sogenannte Natural Gas Liquids (flüssiges Erdgas) sind statistisch sogenannte "unkonventionelle" Ölvorkommen und nur unter Schwierigkeiten bzw. sehr hohen Investitionen und Kosten zu fördern.

Weitere Erkenntnisse aus dieser Grafik:

Wahlrecht:
0,2%,
potenzieller
Anbieterproduzent.
Süddeutsche
Zeitung
dell
erweile
die
bullish.
Wissenschaften
Herzogen
Kerns
täglich
über
verkehrsreicher
Strom
Rohstoffe
kurzfristig
Niveau
beendet
Mitte
Kern,
2005
Boll
Indikator
Wieder
über
Zeichen
Verkaufsstand
Niveau
später
ist
kurzfristige
Preisprognosen
das
Potential,
Dollar
wachsende
Offenangebotslücke
sich
einige
sahne
lang
euphorische
Kompressivwerte
Zeichen
für
politischen
Wendepunkte.
militärischen
Praxis
setzt
dies
erfolgreiche
Wahlen
im
Januar
2005
voraus
-
zumindest
aber
die
dauerhafte
militärische
Sicherung
der
Hauptölfördergebiete
um
das
kurdische
Kirkuk,
im
Zentralirak
und

Weltnachfrage wird schon ab ca. 2008 auf dem heutigen Preisniveau nicht mehr zu decken sein.

zu 5.) Welche Preise werden künftig Angebot und Nachfrage zur Deckung bringen?

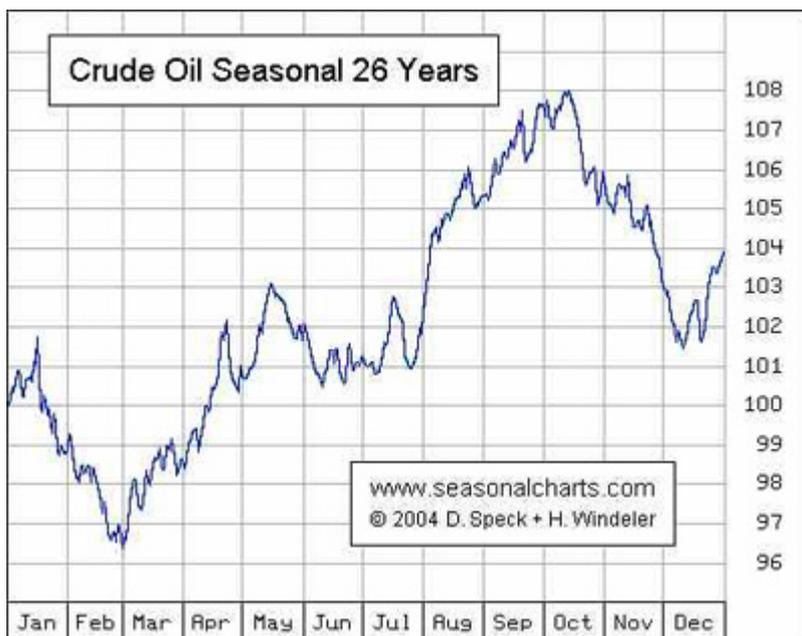
Obwohl ein genaues Timing in einem so komplexen und intransparenten Rohstoffmarkt sehr schwierig ist, wollen wir doch folgende Prognosen wagen, wobei wir klar zwischen kurz- und mittel-/langfristiger Entwicklung unterscheiden. Zahlenangaben beziehen sich auf das Barrel Rohöl der Sorte WTI.

a.) Kurzfristig (bis Mitte 2005)

Wir sehen die Möglichkeit relativ leichter Preisrückgänge von den derzeitigen nominalen Höchstständen um 54 Dollar/Barrel auf bis etwa 40 bis 45 Dollar/Barrel. Hierfür sprechen:

Saisonalität:
Langfristig
betrachtet
ist
eine
gewisse
Schwankung
des
Ölpreises
im
Jahresverlauf
um
immerhin
etwa
12%
feststellbar.
Anfang
Oktober
sind
im
langjährigen
Durchschnitt
die
höchsten
Ölpreise
feststellbar,
was
vor
allem
mit
den
Heizperioden
auf
der
industrialisierten
Nordhalbkugel
zusammenhängt,
die
im
Markt
über
Future-Geschäfte
einige
Monate
vorweggenommen
wird.
Es
ist
durchaus
möglich,
dass
in
den
kommenden
Monaten
bis
etwa
März
2005
hierdurch
Druck
aus
dem
Markt
genommen
wird.

um Basra im Süden, sowie der wichtigsten Pipeline-Trassen des Landes. Die etwa 2 Millionen Barrel pro Tag, die der Irak in diesem Fall dem Markt künftig zusätzlich liefern könnte, würde die zusätzliche v.a. asiatische Weltnachfrage für etwa 1-2 Jahre decken und dem Markt so etwas Zeit und Erholungsmöglichkeiten verschaffen.



Quelle: www.seasonalcharts.com

b.) Mittel- und langfristig (ab spätestens 2006)

Ab spätestens 2006 werden die Ölpreise vielleicht unter gewisser Volatilität – aber dauerhaft immer höher tendieren und immer neue nominale und reale Allzeithochs markieren. Eine Preisobergrenze ist heute nicht seriös berechenbar; schon ab 2007 sind aber Preise über 90-100 Dollar pro Barrel wahrscheinlich.

Gründe:

Bedarft:

Wenn

Reserven:

GoldSeiten.de - Gold & Silber, Münzen und Barren sowie Minengesellschaften

Direkt

Sättigen,

nur noch zu höchstens 65% / eher 50% gedeckt werden! Eine Unterdeckung von mindestens 35% / eher 50% wäre jedoch absolut dramatisch. Zur Erinnerung: Preisverdopplung 1979 bei nur 5%-iger temporärer Unterversorgung nach der islamischen Revolution im Iran.

gleichen

gleichbar

Quelle

gesucht

Stille

führt

Stille

Stille

hoch

Stille

Dollar:

Wir

teilen

nicht

die

gängige

Meinung,

nach

der

der

Ölpreis

die

Inflation

treibt.

Natürlich

ist

dies

mathematisch

korrekt;

die

Kausalität

gilt

jedoch

auch

umgekehrt:

Die

massive

Geldmengenerhöhung

beim

Dollar

und

die

resultierende

(statistisch

verschleierte)

Inflation

bzw.

Dollarabwertung

ist

eine

Ursache

für

höhere

Ölpreise:

Der

hohe

Ölpreis

ist

nicht

(nur)

Ursache,

sondern

zugleich

Resultat

der

Dollar-Inflation!

Die

US-Geldmenge

M3

hat

sich

seit

1996

verdoppelt

-

ebenso

der

der OPEC 2004: Ursprünglich gegründet um die Ölpreise durch Kartellabsprachen hoch zu halten, ist sie seit einigen Monaten bemüht, rhetorisch wie auch durch echte und ungeplante Förderausweitungen die hohen Ölpreise zu senken! Man erinnere sich: noch im Februar 2004 verkündete die OPEC ein (letztes) Mal die Kürzung der Förderquoten wegen vermeintlich drohendem Weltüberangebot. Diese Fehleinschätzung ist seitdem in nur acht Monaten dreimal durch zum Teil ganz erhebliche Quotenerhöhungen korrigiert worden. In praxi waren jedoch nur noch Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate zu einer Erhöhung in der Lage - und die OPEC hat bis dato das neue OPEC-Ziel "Preissenkung" sogar gravierend verfehlt.

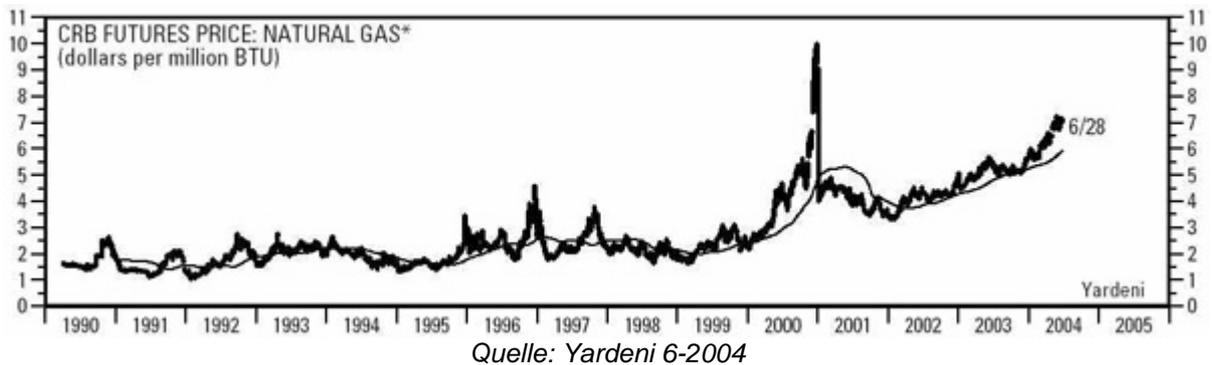
Besondere
Eigenschaften:
Öl
ist
in
vielen
Bereichen
ohne
Qualitätsverluste
fast
nicht
substituierbar
(Transporte,
Kunststoffherstellung
Landwirtschaft).
Schon
bei
temporären
Versorgungsengpässen
kann
es
daher
zu
dramatischen
Kostensprüngen
kommen.

Ölpreis. Der Preisanstieg ist durch die Förderländer des Nahen Ostens bewusst in Kauf genommen oder sogar herbeigeführt worden: teilweise aus politischen, teilweise aus wirtschaftlichen Gründen soll der Ölpreis real zumindest stabil gehalten werden. In Euro ist der Ölpreis, der noch Anfang 2003 bei 30 Dollar wie auch bei 30 Euro lag, bis heute "nur" auf ca. 43 Euro gestiegen; in Dollar steht er auf über 54. Da die von den USA abhängigen arabischen Regierungen das Öl nicht in Euro fakturieren dürfen, müssen sie zum realen Erhalt ihrer Einnahmen den Ölpreis in Dollar eben hochfahren, ohne die offizielle Fakturierung des Öls in Dollar aufzugeben. Implizit (!) fakturieren sie derzeit eher in Euro - unseres Erachtens künftig vielleicht in Yen, Renminbi oder in Goldeinheiten. Daher teilen wir (indirekt) die Meinung mancher Chart-Analysten, die eine Korrelation zwischen Öl- und Goldpreisen sehen. Dies ist zu einem gewissen Grad richtig (und Gold folgt ja auch bereits dem Öl nach oben) - allerdings nur wegen der gemeinsamen Korrelation von Öl und Gold zur Inflationsentwicklung bzw. zum Grad des Vertrauens in den Dollar. Ein langfristig betrachtet recht stabiles Verhältnis von Unzen- zu Barrelnpreis in Dollar liegt bei etwa 14:1. 50 Dollar pro Barrel würden daher etwa 700 Dollar pro Unze implizieren, die in einem freien Goldmarkt heute bereits erreicht wären.

zu 6.) Gibt es gleichwertige und verfügbare alternative Energieformen?

a.) Erdgas

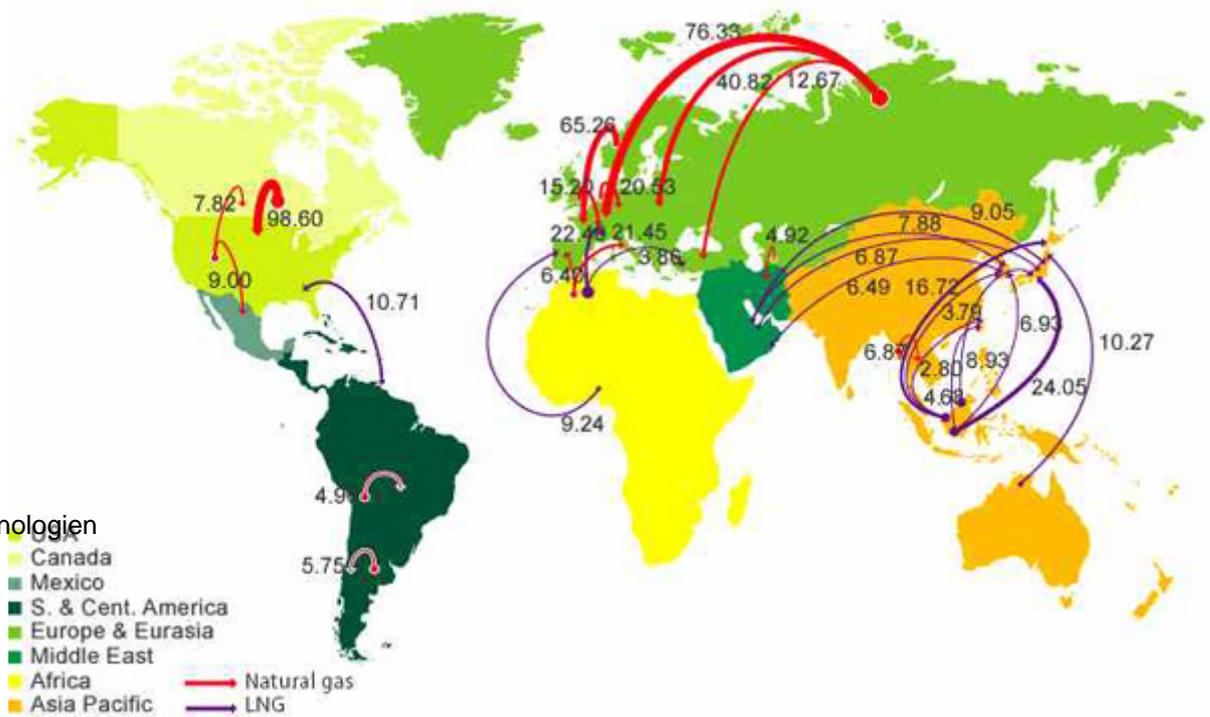
Dass die Nachfrage bei Produkten zur Deckung von Grundbedürfnissen extrem preisunelastisch ist, zeigte sich 2000 im mit dem Ölmarkt verwandten Gasmarkt der USA: Erhöhte Nachfrage bei zunächst nur kurzfristigen Versorgungsengpässen führten im harten Winter 2000 zu einem Gaspreisanstieg von über 150% in nur wenigen Monaten.



Mittlerweile zeigt sich jedoch, dass die US-Nachfrage nach Gas dauerhaft höher als das verfügbare Angebot liegt, was bereits seit drei Jahren zu ständig steigenden Preisen führt. Wir rechnen damit, dass dieser Trend auch weiterhin anhält, weil die USA im Gegensatz zu Europa kein russisches Erdgas per Pipeline beziehen können (vergleiche dazu auch die Folgegrafik "Trade Flows"). Russland nimmt im Gasmarkt jedoch als größtes Reserveland und größter Produzent die Stellung ein, die der Nahe Osten beim Öl innehat. Der Erdgasmarkt unterliegt wegen der komplizierteren Transportmöglichkeiten noch mehr als der Ölmarkt regionalen Besonderheiten.

Für die zentralisierbaren Anwendungen "Heizen" und "Verstromung" gibt es brauchbare und wirkungsvolle alternative Energieformen. Neben Kohle und den bekannten (heute allerdings meist noch subventionierten) regenerativen Stromerzeugungstechnologien erwarten wir trotz Sicherheitsbedenken eine weltweite Renaissance der Kernenergie (mit Wiederaufbereitung) als effizienter und bei moderner Nutzung auch sauberer Technologie. In einigen asiatischen Ländern (China!) wie auch z.B. in Finnland werden bereits Kernenergiekapazitäten aufgebaut; Deutschland dürfte bei Neubauten von Reaktoren allerdings voraussichtlich so lange hinterherhinken,

Trade flows worldwide (billion cubic metres)



Quelle: BP - Statistical Review of World Energy, 2004

Da die Liquefied Natural Gas (LNG) - Transporttechnologie von Erdgas in verflüssigter Form sehr aufwändig und teuer ist, werden die USA noch vor Europa ein Erdgasknappheitsproblem bekommen, obwohl der voraussichtliche Förder-Peak bei Gas erst etwa 2030 erreicht werden wird. Die deutsche Energiepolitik wird derzeit (da Gas relativ emissionsarm ist und da Kernenergie oder verstärkter Kohleeinsatz nicht durchsetzbar erscheinen) sehr stark in Richtung russisches Erdgas abgestellt, was zwar einige Jahrzehnte funktionieren kann - aber auch erhebliche Abhängigkeiten von nur einem Lieferanten mit sich bringt.

Neben Erdgas werden im Hinblick auf eine weitere Verknappung von Öl folgende Energieformen und -träger gefördert, technologisch weiterentwickelt oder "wiederentdeckt":

- b.) Kernenergie (Spaltung, Fusion)
- c.) Kohle
- d.) Wasserkraft
- e.) Windkraft
- f.) Solarenergie
- g.) Biomasse
- h.) Fernwärme
- i.) Wasserstofftechnologie / Brennstoffzellen

Fortschritte bei diesen Alternativen sind unbestreitbar und auch dringend notwendig. Realistischerweise muss man jedoch sagen, dass keine der Alternativen Öl gleichwertig ersetzen könnte. Da zudem an vielen der Technologien schon seit Jahrzehnten geforscht wird, darf man innerhalb der kritischen nächsten 10 Jahre u.E. auch keine Quantensprünge und Durchbrüche erwarten. Eine auch nur ansatzweise erschöpfende Darstellung würde den Rahmen dieses Finanzbriefs sprengen. Wir deuten daher die gravierendsten Probleme hier nur an:

Nachfrage in den kommenden Jahrzehnten zur Deckung bringen können! Sobald sich an den Finanzmärkten die Erkenntnis durchsetzt, dass es sich im Gegensatz zu 1979 diesmal nicht nur um einen temporären Angebotsschock, sondern eine dauerhafte Ölknappheit handelt, wird die Wahrscheinlichkeit für signifikante Ölpreisschwünge sehr gering. Wir erwarten selbst im positiven Fall einer Stabilisierung des Iraks als Ölförderland höchstens noch Rückgänge bis etwa 40-45 Dollar pro Barrel. Die zwei Preissprünge der Siebziger Jahre (1973ff: +200% und 1979ff: +100%) könnten sich durchaus wiederholen. Wir sehen im Anstieg des Ölpreises im Jahresverlauf 2004 von bereits über 65% erste Anzeichen einer solchen Entwicklung. Geht man von einem noch „normalen“ Preisniveau ohne Engpässe bei etwa 25 Dollar/Barrel per 2002 aus, sind bereits in drei Jahren 90-100 Dollar durchaus wahrscheinlich. Hierdurch ausgelöste Investitionen und nachfolgend erhöhte Ölfunde und -produktion der Ölunternehmen und potenzielle Rezessionen werden die Preise eventuell einige Jahre auf diesem Niveau halten können. Danach ist die Preisentwicklung nicht mehr prognostizierbar.

Man muss es fast nicht betonen: Preissteigerungen dieses Ausmaßes bei Öl werden nicht nur wirtschaftliche, sondern auch gesellschaftliche Veränderungen auslösen: Private und gewerbliche Langstrecken-Transporte werden zum Luxus, die Landwirtschaft (ölbasierte Düngemittel und Landmaschinen!) wird weniger produktiv werden, die Wasser- sowie die medizinische Versorgung werden beeinträchtigt. Die heutige moderne Welt kann nur wegen enormen medizinischen Fortschritten und wegen der Verfügbarkeit billigen Öls so viele Menschen ernähren. Wenn die Versorgung mit billigem Öl endet, müssen wegen Produktions-, Lagerungs- und Verteilungsschwierigkeiten von Nahrung die Bevölkerungszahlen zwangsläufig zurückgehen, was sie bekanntermaßen derzeit nicht tun...

Wir wollen hier nicht übers Ziel hinausschießen - aber eine Überschätzung des Problems ist kaum möglich. Leider liegt der Hang zur Verharmlosung in einem vitalen Interesse aller Beteiligten - angefangen von Regierungen, über Ölförderer bis hin zum Endverbraucher, der sich nicht ungern der dauerhaften Selbsttäuschung hinzugeben bereit ist. Dennoch wusste schon Aldous Huxley: "Facts do not cease to exist just because they are ignored". Prosaischer drückte es ein Vertreter der Ölindustrie selbst aus: "If you don't deal with reality, reality will deal with you!". Potenziell hat die Entwicklung am Ölmarkt destabilisierende politische, wirtschaftliche und soziale Auswirkungen! Kriege um die letzten Ölreserven sind vor allem im Nahen Osten wahrscheinlich; insbesondere, sobald es zu ersten Versorgungsengpässen kommen wird. Die Irak-Kriege waren hier nur die vorläufig letzten in einer langen Reihe seit etwa 1910. Nur der schnelle Umstieg auf erneuerbare Energien kann etwas ändern. Natürlich sind auch die Marktkräfte hier hilfreich: wir sollten schnell steigende Ölpreise vor dem Hintergrund dann wirtschaftlich werdender Alternativen und voraussichtlich effizienterer Ölnutzung sogar begrüßen.

INVESTITIONS-MÖGLICHKEITEN

Aktuelle Thesen zu Ölanlagen (Stand Okt. 2004)

Risiken und Spezifika verschiedener Anlagemöglichkeiten in Öl

Unabhängig von den düsteren Konsequenzen echter Ölknappheit eröffnen sich kurz- und mittelfristig aber natürlich auch Investmentchancen.

Generelle Investmentthesen zum Ölpreis

Wichtige Öl- und Gastitel (keine abschließende Aufzählung; einige Firmen sind im Öl- und Gas-Markt tätig)

Öl: ● USA:

ExxonMobil, ChevronTexaco, ConocoPhillips

- UK

/ Niederlande: RoyalDutchShell, BP

● Frankreich:

Total

● Italien:

ENI

- Russland:

Yukos, Lukoil, Tatneft, Sibneft

- Spanien:

Repsol

- **Brasilien:**

Petrobras

- Norwegen:

Statoil

- diverse

staatseigene Unternehmen in den arabischen Ländern, sowie in Venezuela und Mexiko

höchstwahrscheinlich durchaus vorhanden, darf aber nach SEC-Definition heute noch nicht als Reserve ausgewiesen werden.

(6) ... die allerdings nur mit ökologisch bedenklichen Fördermethoden nutzbar sind

(7) Tatsächlich wird es sogar niemals ganz ausgehen, da voraussichtlich 30%-40% des auf der Erde vorhandenen Öls niemals gefördert werden wird - die Förderung würde mehr Energie kosten als bei der Ölnutzung wiederzubekommen wäre.

RISIKOHINWEIS / DISCLAIMER

Diese Publikation ist lediglich eine unverbindliche Stellungnahme zu den Marktverhältnissen. Alle Angaben darin stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Kommentare entsprechen den Einschätzungen der PBVV. Sie können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Sie erheben selbstverständlich keinen Anspruch auf Rechtsgültigkeit. Die Publikation stellt keinesfalls eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar. Sie dient lediglich der allgemeinen Information und ersetzt keinesfalls die persönliche Beratung.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/473--Im-Fokus--Rohoel-und-Erdgas-aktuell.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).